

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (25): Sonderprogramm – Deutsche Staatsoper Berlin – Geschichte und Geschichten



ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

1. Oktober 2017, 20.00 Uhr
Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

BEFREITE MUSIK (D 1945)

Produktion: Demo-Film Dr. Hanno Jahn, Berlin / *Regie:* Peter Pewas / *Kamera:* Fritz Arno Wagner, Heinz Klinkmüller / *Schnitt:* Walther Wischniewski

Format und Länge: 35mm, s/w, 453 m [Kopienlänge]

Inhalt: „Verwüstet ist das Gesicht dieser Stadt. Eine Landschaft voll tragischer Düsternis – dort, wo einmal der Hauch der Kunst wehte. Ist er erloschen? Für immer erstickt? Oder gibt es einen Atem in den stummen Fragmenten des Entsetzens? Können Saiten erklingen, wo selbst der Stein zerrissen und aufgewühlt ist? Ja! das Leben fließt weiter in seiner Spur über den Schutt der Vergangenheit hinweg.“ (Kommentartext) – Eröffnungskonzert am 23. August 1945 der Deutschen Staatsoper im Admiralspalast. Ansprache des Berliner Oberbürgermeisters Arthur Werner (0-Ton). Antwort von Ernst Legal, Intendant der Deutschen Staatsoper, Berlin (0-Ton). Ausschnitte aus dem Programm, u.a.: Peter Anders (Solist). Violin-Konzert D-Dur, op. 35 von Peter Tschaikowsky, Chor-Szene aus Orpheus und Eurydike von Christoph Willibald Gluck.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 453 m (= 16'33")

DIE DEUTSCHE STAATSOPER (DDR 1956/57)

Produktion: DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb / *Regie:* Peter Ulbrich / *Produktion:* Heinz Kaerstens / *Es wirken mit:* Die Solisten, der Chor und das Ballett der Deutschen Staatsoper Berlin sowie die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Franz Konwitschny / *Szenarium:* Rudolf Schmal / *Wissenschaftliche Beratung:* Prof. Richard Paulick, Nationalpreisträger, Werner Otto, Dr. Karl Schönewolf / *Grafische Gestaltung:* Gotthard Loch / *Regie-Assistenz:* Ulrich Rulf / *Ton:* Fred Linde / *Schnitt:* Manfred Porsche / *Aufnahmeleitung:* Manfred Peetz, Erwin Stolle / *Farbkamera:* Hans Hauptmann / *Trickkamera:* Ernst Oeltze, Detlev Pokojewski / Dieser Film ist all denen gewidmet, deren Arbeit wir die Größe und den Wiederaufbau der Deutschen Staatsoper Berlin zu danken haben.

mfk: 1.10.1956, Nr. 96/56, 35mm, 916 m, Farbe, für Kinder unter 6 Jahren nicht zugelassen. Dauer der Zulassung: 5 Jahre. Zweifache Verlängerung der Zulassung bis zum 30.6.1969 („da der Film ein historisches Dokument darstellt.“) – „Dieser Film, dessen Herstellung sich auf einen sehr langen Zeitraum erstreckt, hat im allgemeinen nicht die Erwartung erfüllt, die man in ihn gesetzt hat. Die Geschichte der Staatsoper ist in zwei völlig von einander unterschiedlichen teilen zusammengefasst. Einmal von der Entstehung bis 1945 und von ihrem Wiederaufbau von 1945 bis heute. Die Ereignisse

u. die Schilderung der historischen Tatsachen überschlagen sich und lassen dem Zuschauer keine Zeit zum Überlegen und Begreifen. Enorme Vorkenntnisse in der Theatergeschichte wären notwendig, um alles zu verstehen. Zu bemängeln ist vor allem auch der Text, der u.a. die italienische Oper und ihren Einfluss zu einseitig darstellt und auch an einigen anderen Stellen zu vulgär an die Dinge herangeht.“ (BArch DR 1-Z/96/57)

Anlaufdatum: 31.5.1957

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe, 913 m (= 33'22")

BALLETTSOLISTEN DER LINDEN-OPER (DDR 1963)

Produktion: DEFA Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progreß-Filmvertrieb / *Regie:* Heinz Fischer / *Drehbuch:* Günter Rimkus / *Musikbearbeitung:* Gerhard Keil / *Choreographie:* Lilo Gruber / *Text:* Werner Hoerisch, Paul Thyri t / *Kamera:* Rudolf Schemmel / *Schnitt:* Christa Hemmerling / *Ton:* Rolf Rolke, Karl-Heinz Schmischke / *Sprecher:* Otto Mellies / *Produktionsleitung:* Gerhard Abraham / *Aufnahmeleitung:* Horst Pukara

mfk: Nr. 271/63, 1.7.1963, 35mm, s/w, Totalvision, 413 m; Jugendfrei. Zugelassen f r die Dauer von f nf Jahren

Inhalt: Der Film beginnt mit dem letzten Akt der  ffentlichen Auff hrung von „Schwanensee“ des Komponisten Peter Tschaikowsky (1959 Premiere der ersten Berliner Inszenierung in der Choreografie von Lilo Gruber), getanzt von der Primaballerina Nora Mank, Solot nzer Hannes Vorer und Meistert nzer Claus Schulz. – Ballett-Prob  „Tanz der vier kleinen Schw ne“ (pas de quatre, 2. Akt „Schwanensee“) mit Ballettmeisterin Lilo Gruber. – Meistert nzer Claus Schulz bei einer Probe als „Armen“ in „Gajaneh“ (Komponist: Aram Chatschaturjan, Urauff hrung an der Deutschen Staatsoper im Oktober 1955). – Primaballerina Nora Mank und Solot nzer Hannes Vorer bei der Probe zum Gegenwartsballett „Neue Odyssee“ (Libretto Albert Burkat, Musik Victor Bruns). – Inszenierung „Romeo und Julia“ (Komponist: Sergej Prokofjew) durch Lilo Gruber: Erarbeitung des B hnenbildes und des Lichts. Zuschauerforum im Apollo-Saal. Auf dem Podium Lilo Gruber, Primaballerina Nora Mank, Meistert nzer Claus Schulz und Fred Sch nfeld sowie Solot nzer Hannes Vorer. Nora Mank in der K nstlergarderobe. – Pas de deux (Balkonszene aus „Romeo und Julia“) mit Primaballerina Nora Mank und Meistert nzer Fred Sch nfeld in einer  ffentlichen Auff hrung. „Die Ballettkunst in der Deutschen Staatsoper geht einer neuen Bl te entgegen. Den Menschen Freude zu bringen ist das Anliegen unserer K nstler.“ (Nach der Inhaltsangabe auf <http://www.defa-stiftung.de>)

Anlaufdatum: 6.9.1963

Auszeichnung: Internationales Kunstfilmfestival Bergamo (1964): Ehrendiplom

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 412 m (= 15'04")

AKTUELLE KAMERA, 16.2.1974 (Einzelsujet)

Inhalt: Premiere der Oper „Einstein“ von Paul Dessau in der Deutschen Staatsoper Berlin am 16. Februar 1974. Die Regisseurin Ruth Berghaus spricht  ber ihre Konzeption.

Sendedatum: Fernsehen der DDR, Aktuelle Kamera – Sp tausgabe, 16.2.1974

Kopie: Deutsches Rundfunkarchiv, Potsdam, file (4'23")